

Zeitschrift:	Freiburger Zeitschrift für Philosophie und Theologie = Revue philosophique et théologique de Fribourg = Rivista filosofica e teologica di Friburgo = Review of philosophy and theology of Fribourg
Band:	1 (1954)
Heft:	2
Artikel:	Eine armenische Fassung des "Te matrem"
Autor:	Oudenrijn, M.A. van den
DOI:	https://doi.org/10.5169/seals-760381

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 23.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Eine armenische Fassung des « Te matrem »

Beitrag zum Marianischen Jahre

VON M. A. VAN DEN OUDENRIJN O. P.

Der berühmte kirchliche Prosahymnus « Te Deum laudamus » ist von mittelalterlicher Klosterfrömmigkeit wiederholt in einen Hymnus auf die Mutter Gottes umgedichtet worden. Im trauten Wallfahrtskirchlein « S. Maria ad Nives » auf dem Rigiberge betet man noch heute eine früher dem hl. Kirchenlehrer Bonaventura zugeschriebene Umdichtung mit diesen Anfangsworten :

Te matrem Dei laudamus,
te Mariam virginem profitemur,
te aeterni Patris sponsam
omnis terra veneratur.

In England war vor der Reformation eine Bearbeitung verbreitet, als deren Urheber John BRACEY genannt wird, der von 1470 bis 1489 der Abtei von Michelney vorstand, und daneben gab es noch eine ältere aus der Regierungszeit König Heinrichs des Fünften (1413-1422). Weitere Bearbeitungen des « Te Deum » zum Zweck der Marienverehrung sind bekannt geworden aus Spanien und Frankreich. In Deutschland war ein « Te Deum marianum » verbreitet von Dominicus PRUTHENUS oder Dominik von Preußen († 1461) aus der Trierer Karthause. Und daneben gab es noch andere. Noch um das Jahr 1700 wurde in der Stadt Venedig bei öffentlichen Prozessionen ein lateinisches « Te matrem » abgesungen, das an mehreren Stellen an das des Pseudo-Bonaventura anklingt.

Von diesen lateinischen Umdichtungen wurden vielfach wieder Übersetzungen in den Landessprachen angefertigt. So gibt es z. B. mehrere niederländische Fassungen. Eine Handschrift der König-

lichen Bibliothek im Haag (Hs 71, H 51) enthält eine Übersetzung von Dominicus Pruthenus. Niederländische Fassungen enthalten ebenfalls Hs 123 des Bischöflichen Museums von Haarlem, Hs 20 der Athenäumsbibliothek in Deventer und Hs 11321 der Königlichen Bibliothek in Brüssel. Nach den bei C. G. N. DE VOOYS¹ mitgeteilten Anfangsworten zu schließen dürfte diese letzte identisch sein mit einer aus der Hs « Egerton 677 » des Britischen Museums von meinem 1952 verstorbenen Mitbruder P. Dr. Ludwig DANIËLS O. P. abgeschriebenen, die er mir im April 1948 zukommen ließ.

Hier bringen wir eine, unseres Wissens bisher nicht bekannte armenische Bearbeitung, die um die Mitte des 14. Jahrhunderts, wahrscheinlich in der damals unter genuesischer Oberhoheit stehenden Stadt Kaffa auf der Krimhalbinsel niedergeschrieben wurde. Wir fanden sie vor Jahren in der Hs 346 der Universitätsbibliothek von Pavia und zwar in einem Anhang, der vor Ostern 1352 hinzugefügt worden ist ; dieser Terminus ante quem wird bestimmt durch eine im Anhang enthaltene Ostertafel für die Jahre 1352-1388. Als Übersetzer dürfte Bischof THADDÄUS O. P. von Kaffa († 23. August 1357) in Frage kommen, der auch das *Diurnale*, das den Hauptinhalt der Handschrift ausmacht aus dem Latein übersetzt hat. Er war ein geborener Kilikier und in dieser Übersetzung des « Te matrem » kommen einige Wortformen vor, die unverkennbar kilikische Färbung aufweisen ; so vs 5 : « *koysiç* » = kousiç ; vs 12 : « *hayrsn* » = harsn ; vs 22 : « *žařankoutiwen* » = žařangouțiwn ; vs 23 : « *barjraçou* » = barjraço. Eine Aufschrift « *gišerain žam Astouacacnin* » dürfte andeuten, daß der Hymnus als Teil eines Marienoffiziums verwendet worden ist und zwischen dessen Matutin und Laudes eingelebt war. Weil die Druckerei nicht über armenische Typen verfügt, müssen wir uns damit begnügen, den nicht allzulangen Text in Umschrift zu bringen.

Fol. 232a :

- 1 - *Zqez mayr govemq, zqez koys xostovanimq,*
- 2 - *zqez yawitenakan Hôrn nšoyl mec i čařagaytiwen lousaworeaç.*
- 3 - *Qez amenayn hreštakq, qez erking ew amenayn išxanouțiwnq,*
- 4 - *qez Qerobêq ew Serobêq anlıeli jainiw ałałaken :*

¹ Middelnederlandse legenden en exemplen, Groningen 1926, S. 68.

- 5 – Koys, koys, koys koysic ařanc órinaki.
- 6 – Li en erking ew erkir mecouṭeamb p'ařač qoč.
- 7 – Zqez p'ařaworouhi ařaqealqn qarosen,
- 8 – zqez koys ařałaken margareiçn karg,
- 9 – zqez martirosqn tirouhi iwreanc ew mayr vkaen.
- 10 – Zqez ěnd tiezers erkri srbouhi xostovani sourb ekeleči,
- 11 – mayr ančařakan mecouṭeann.
- 12 – Ew għouṭeamb p'atoueloyn Astoucoy hayrsn zayr oč canouçeal,
- 13 – sirovn ew Mxiṭarči(w)n Hogwovn ylačeal.
- 14 – Dou tagouhi es p'ařač,
- 15 – dou Hôr mštnjenawori es doustr.
- 16 – Dou, ař i yazatel zmardn korouseal, marmin zgeċoucer Barjeloyn ordoy.
- 17 – Dou yařouṭeamb mahoun xaytoči etour zpayċarlin Qristos yarganté.
- 18 – Dou ěnd ařmē Hôr astoucoy nsteloyn es Ordoyn mayr,
- 19 – dataworin¹ kendaneač ew meřeloc.
- 20 – Zqez isk ařačemq: amenayn qristonéakan hōti ógnakan ler, p'atouakan orovaynid qo p'ħlovn azateloċs.
- 21 – Yawet aray ěnd sourbs amenayn p'ařoq [fol. 232b] p'argewatril².
- 22 – P'rkeas zzołovourds qo, tirouhi, ew zQristosi ordoy qo zžařankouṭiwns,
- 23 – ew hovea znosa ew barjračou znosa minčew yawiteans.
- 24 – Zôr hanapaz órhnemq zqez
- 25 – ew govemq zanoun qo i yawitean ew yawiteans yawitenič.
- 26 – Aržanaworea, amenayn govouṭeanç aržanaword, ew i menj, yanaržaniçs, govil.
- 27 – Olormea mez, tirouhi, mayrd olormouṭean, zi i qez yousačan anjinq mer.
- 28 – Eliči olormouṭiwn qo, tirouhi, i veray mer gorċakċouṭeamb, zor ěndounei akn ounimq i qen.
- 29 – I qez, tirouhi, akn ounimq, yousačaq, mi amačesċouq yawitean.

Daß wir es mit einer Übersetzung aus dem Latein zu tun haben, war von vornherein wahrscheinlich, weil, so weit wir wissen, auch die in den europäischen Sprachen vorhandenen Fassungen ausnahmslos auf lateinische Vorlagen (allerdings auf sehr ver-

¹ Hs : dataworen.

² Hs : p'argewatrir.

schiedene) zurückgehen. Wir geben zunächst eine möglichst buchstäbliche Rückübersetzung des armenischen Wortlautes :

- 1 – Te matrem laudamus, te virginem confitemur,
- 2 – te aeterni Patris splendor magnam ad claritatem illuminavit.
- 3 – Tibi omnes angeli, tibi coeli et universae potestates,
- 4 – tibi Cherubim et Seraphim incessabili voce proclamat :
- 5 – Virgo, virgo, virgo virginum sine exemplo !
- 6 – Pleni sunt coeli et terra maiestatis gloriae tuae.
- 7 – Te gloriosam apostoli praedicant,
- 8 – te virginem clamat prophetarum ordo,
- 9 – te martyres dominam suam et matrem (esse) testantur.
- 10 – Te per orbem terrarum sanctam confitetur ecclesia sancta,
- 11 – matrem immensae maiestatis.
- 12 – Et, per misericordiam Numinis venerandi, sponsa, quae virum non cognovisti,
- 13 – amore et Spiritu Paraclito concepisti.
- 14 – Te regina es gloriae,
- 15 – tu Patris sempiterni es filia.
- 16 – Tu, ad liberandum hominem perditum, carne vestisti Altissimi filium.
- 17 – Tu, vincendo mortis aculeum, Christum gloriosum ex utero praebuisti.
- 18 – Tu mater es Filii qui ad dexteram Patris sedet,
- 19 – iudicis vivorum et mortuorum.
- 20 – Te ergo quaesumus : auxilio sis universo gregi christiano, horum qui liberati sunt per fructum venerandum ventris tui.
- 21 – Fac in aeternum cum omnibus sanctis gloria munerari.
- 22 – Salvum fac populum tuum, Domina, et haereditatem Christi filii tui,
- 23 – et rege eos et extolle illos usque in aeternum.
- 24 – Per singulos dies benedicimus tibi
- 25 – et laudamus nomen tuum in saeculum et in saecula saeculorum
- 26 – Dignare tu, quae omni laude es digna, a nobis quoque indignis laudari.
- 27 – Miserere nostri, Domina, mater misericordiae, quia nos in te speravimus.
- 28 – Fiat misericordia tua, Domina, super nos, ope, quam a te recipere speramus.

- 29 – In te Domina, speramus, spem nostram collocavimus : ne confundamur in aeternum.

Im Vergleich mit den meisten abendländischen Texten macht diese armenische Fassung einen durchaus altertümlichen Eindruck. Der Verfasser der Vorlage hat sich bemüht die Reihenfolge der Verse des « Te Deum » überall genau einzuhalten. Änderungen des ursprünglichen Wortlautes werden, soweit sie nicht nötig waren, durchwegs vermieden. Für jeden einzelnen Vers des « Te Deum » gibt es etwas Entsprechendes. In älteren Hss des « Te Deum » findet man in vs 16 an Stelle des uns geläufigen « tu ad liberandum suscepturus hominem » vielfach : « ad liberandum (mundum) suscepti hominem » und die lateinische Vorlage dieses « Te matrem » dürfte ebenfalls ein Perfectum statt eines Futurums aufgewiesen haben. Eine andere altertümliche Lesart des « Te Deum » ist vorausgesetzt in vs 21, nämlich « munerari » für unser « numerari ».

Unter den lateinischen Fassungen des « Te matrem » steht der Vorlage dieser armenischen Übersetzung diejenige am nächsten, die nach drei Handschriften abgedruckt zu finden ist bei F. J. MONE, *Lateinische Hymnen des Mittelalters*, II, 229-230. Unter den drei von Mone benutzten Handschriften zeigt sich die Verwandtschaft am stärksten mit der Handschrift B = Reichenau Nr. 36. :

- 6 – *pleni sunt coeli et terra maiestatis gloriae tuae*. Diese buchstäbliche Entlehnung aus dem « Te Deum » hat nur Mone B (AC : *ante partum et in partu et post partum*).
- 8 – *clamat*; vgl. B : *proclamat* (AC : *canunt*).
- 14 – *Tu regina es gloriae* (AC : *tu regina es coeli*; ursprünglich aber hatte auch B : *coeli*, was erst nachträglich in *gloriae* korrigiert worden ist).
- 15 – *tu Patris semipiterni es filia* (A : *tu mundi totius es domina*, C : *tu vena es misericordiae*).
- 17 – *vincendo mortis aculeum* (auch C hat : *vincendo*; A : *devicto mortis aculeo*).
- 20 – *universo gregi christiano*; vgl. BC : *cunctis christicolis* (A : *Christi famulis*).
- 20 – *horum qui liberati sunt per fructum venerandum ventris tui*; der armenische Text lässt aber auch die Übersetzung « *per fructum venerandi ventris tui* » zu. Die Mone'schen Hss schwan-

ken hier zwischen « *pretioso* » und « *pretiosi* » in : *pretioso* (B : *pretiosi*) *tui ventris germine* (C : *partu*) *redemptis*.

26 – *a nobis quoque, indignis, laudari*; vgl. B : *a nobis indignis* (CA : *ab indignissimis*) *laudari*.

Abweichungen unserer Vorlage vom Text der Mone'schen Handschriften kommen hauptsächlich an solchen Stellen vor, an denen auch die drei Hss unter sich keine Einstimmigkeit aufweisen :

2 – *magnam ad claritatem illuminavit*; AB : *stella maris, splendor illuminat*, C : *sponsam omnis terra veneratur*.

4 – *incessabili* (buchstäblich : *intacibili*) *voce proclaimant*; AB : *humili nobiscum voce proclaimant*, C : *humiliter nobiscum deserviunt*.

9 – *dominam suam et matrem (esse) testantur*; A : *sui domini matrem testantur*, B : *sui domini matrem esse testantur*, C : *sui domini matrem reverentur*.

10 – *sanctam ... ecclesia sancta*; « *sanctam* » fehlt in Mone ABC und in diesem Falle haben wir es wahrscheinlich wohl mit einem Fehler zu tun, sei es in der lateinischen Vorlage, sei es in der armenischen Abschrift.

12-13 – *Et, per misericordiam Numinis venerandi, sponsa quae virum non cognovisti, amore et Spiritu Paraclito concepisti*. Mone : *venerandam dei sponsam maritique* (C : *virique*) *nesciam, sancto solam* (B : *quoque*) *gravidam Spiritu* (C : *factamque solam gravidam spiritu sancto*).

17 – *Christum gloriosum ex utero praebuisti*. Mone : *protulisti clarissimo* (C : *clarissimum*) *vitam ex utero*.

21 – *cum omnibus sanctis*. Mone : *cum sanctis tuis*.

22 – *et haereditatem Christi filii tui*; A : *Christi per te hereditatem suam* (? , sic), B om, C : *et benedic hereditati tuae*.

25 – *et laudamus nomen tuum in saeculum et in saecula saeculorum*; AB : *et laudamus nomen altissimi qui te fecit altissimam*, C : *et te cupimus in aeternum devota mente laudare*.

27 – *quia nos in te speravimus* (buchstäblich : *quia in te speraverunt personae nostrae*). Fehlt bei Mone.

28 – *Fiat misericordia tua*; Mone : *fiat misericordia filii tui*.

28 – *ope, quam a re recipere speramus*; A : *ope tua qui clamamus illi*, B : *ope qua acclamamus*, C : *quemadmodum speravimus in te*.

29 – *speramus*; *ne confundamur*. Mone : *speravi et non confundar*.

Jüngere Umdichter des alten Kirchenliedes schalten und wälten meistens sehr frei mit dem ursprünglichen Wortlaut. In der Fassung des Dominicus von Preußen z. B. haben die Verse 6, 10 und 11-19 überhaupt nichts, was dem Wortlaut des « Te Deum » entspricht. Stark abweichend und erweitert erscheinen die Verse 3-4, stark abweichend und gekürzt die Schlußverse 22-29. Das Elogium « matrem immensae claritatis », das doch wohl dem « Patrem immensae maiestatis » von vs 11 entsprechen soll, wird von seiner Stelle gerückt und nach vorne verschoben. Zum Vergleich drucken wir hier den Text des Dominicus noch einmal ab nach P. Thomas ESSER O. P. im *Katholik* 1897 (77, 2), 358-359 :

- 1 – Te coeli Reginam laudamus,
 Te mundi Dominam honoramus,
 2 – Te laudant etiam iure universae creaturae,
 (11) Matrem immensae claritatis.
 Aula summae Trinitatis,
 Sole divinitatis amicta,
 Lunam supplantans benedicta,
 Tota glorificata his¹ stellis es coronata.
 (15) Tu aeterni Patris es filia dilecta,
 Tu Filii Dei genitrix electa
 Sancta quoque Sponsa Paracleti.
 3 – Tibi omnes obediunt Angeli,
 Te coeli coelorum inaestimabiliter ament,
 4 – Tibi Cherubim et Seraphim ineffabili voce proclament :
 5 – Salve, Salve, Salve o Domina gloriae,
 7 – Tu Apostolorum Regina
 Tu Evangelistarum doctrina.
 8 – Te prophetarum laudabilis numerus,
 Te Patriarcharum veneratur cuneus.
 Tu Martyrum victoria,
 Tu Confessorum gloria,
 Te Paradisi rosae Virgines formosae laudent et continenter in
 suo choro canentes : Ave Regina dulcissima.
 Gaude domina nostra dignissima,
 Tuam gratiam Sanctis infundis
 Quae liberas animas de profundis.

¹ So im Text; zu lesen sein dürfte: xii = duodecim.

- 20 – Te ergo et nos rei rogamus, Genitrix Dei succure populo, uti
quem pretiosus Filii tui redemit sanguis Jesu Xti.
- 21 – Aeterna fac et nos cum sanctis gloria numerari¹ :
Per te mereamur, o mater Sancta, pie semper consolari.
Tot praerogativis Sanctitatis coronata es in gloria Patris,
Tot privilegiis dignitatis gaudes iure Matris.
Iucundare, laetare, gaudet maior omni laude
O clemens, o pia, o dulcis Virgo Maria.

Ein Beispiel ähnlicher, später und sehr freier Umdichtung, bietet auch die niederländische Fassung der Hs Egerton 677, die wir hier abdrucken nach der Abschrift des P. Daniëls.

Fol. 41b-43a :

- 1 – Dy moeder Gods loven wi.
Dy Vrouwe belyen wi.
- 2 – Die tempel des eweghen vaders eert al eertherijke.
Die slaepcamer des soens Gods verwondert dat hemelsche hof.
Die sacristie hevet in reverencie alle gheesten.
- 5 – Heyleghe, Heyleghe, Heyleghe ende onbevlechte moeder Gods,
- 4 – Cherubin ende Seraphin bekinnen in di beter gaven dan si
hebben.
Die dominacionen eeren di, vrouwe der ynghelen.
Alle cherachie lovet di,
edele woeninghe der heylegher drievaldicheit.
- 6 – Dijn gracieuse aensicht vervult hemel ende eerde met glorien.
Di volghen die joncvrouwen verciert met croenen die aureola
heet.
- 10 – Die heylegh kerke over al die werelt suchtet tot u vol tranen.
- 11 – O moeder der onghemetender goedertierenheit.
Wi eeren dinen sone die hi ghemaect heeft verwonderlijc.
Ende den troester den heyleghen gheest die di vervult heeft,
behouden dinen maeghdom.
Du best een coninghinne der hemelen ende vrouwe der
ynghelen.
Du best eene vroede sculdraghersse der ghenaden ende der
eeren.

¹ Zu lesen : *munerari* ?

Du best een gloriose scat daer des oversten sone in gherust heeft.

Du hebs ghedraghen den vader der eeuwigher werelden.

Du hebs ghesoecht den yngel des groeten raets.

Du hebs Jhesum suetelic doen slapen
die daer sittet inden glorien des vaders.

Du best onse voiriddersse ende onse gunsteghe voirsprekersse.

20 – Daerom bidden wi, comt te hulpen dinen dienerssen
die verlost sijn metten dierbaren bloede dijn soens.

21 – Laetse begavet werden met sinen Heyleghen in de eeweghe glorie.

22 – Make ghesont Yeven kinderen, wedermakersse der verlorender.

23 – Ende regeer ons alsoe ende verhueghe ons
op dat wij hebben dijn luchter hant der gaven des tijtelijken
onderstans onder dat hoeft,

ende ombevanghen werden metter rechter hant
der loven ende der eewegher glorien.

24 – Alle daghe moeten wi vervult werden metten borsten dijnre
troestinghen.

25 – Op dat wi dinen name loven moghen in ewicheit,
die wi eeran des oversten Gods moeder te wesen.

26 – Ghewerdeghe ons, oversuete joncvrouwe, Gods moeder, Maria,
in desen teghenwoirdeghen stride te troesten.

27 – Onthout ons onder ghenaden, fonteyne en oerspronc der
goddiensticheit.

28 – Dine ontfermicheit moet, vrouwe, werden op ons,
op dat wi dijnre saechtmoedicheit ontfanckelijc moghen sijn.

29 – In di, Vrouwe, hopende
moeten wi ghebruken dijn minlijc aensicht in die ewicheit.
Amen.

Auffallend sind in gewissen jüngerer Texten namentlich die Erweiterungen der Verse 3-4, 8-9 und 12-15 des ursprünglichen « Te Deum ». Das Venediger « Te matrem », wie es von A. VARDANEGA im *Osservatore Romano* des 26. Sept. 1953 neu veröffentlicht worden ist, gibt für diese Stellen folgenden Wortlaut :

3-4 :

Tibi omnes Angeli et Archangeli, tibi omnes Principatus humiliati serviunt / Tibi omnes Potestates, supernae virtutes / Tibi omnes coelorum Dominationes obediunt / Tibi omnes Troni, tibi Cherubim et Seraphim exultantes assistunt / Tibi cuncta Angelica creatura delectabili voce proclamat / etc.

8-9 :

Te laudabilis numerus Prophetarum Virginem Deum paritaram praedixerunt / Te Martyrum beatorum Chorus Christi genitricem glorificat / Te gloriosus exercitus Confessorum totius Trinitatis templum appellat / Te amabilis corona Virginum sanctarum suae virginitatis exemplum praedicat / Te tota coelestis Curia coelorum reginam honorat / etc.

12-15 :

(Sancta Ecclesia celebrat) Venerandam Te veram Regis coelestis puerperam, sanctam quoque dulcem et piam / Te Angelorum Dominam. / Tu Paradisi ianua / Tu scala regni coelestis / Tu regis gloriae Thalamus / Tu archa pietatis et gratiae / Tu vena es misericordiae / Tu refugium peccatoris / Tu es Mater Salvatoris / etc.

So auch bei Pseudo-Bonaventura¹ :

3-4 :

Tibi omnes Angeli & Archangeli, tibi Throni & Principatus fideliter deserviunt / Tibi omnes Potestates & omnes virtutes caelorum & universae Dominationes obediunt / Tibi omnes Chori, tibi Cherubim & Seraphim exultantes assistunt / Tibi omnis Angelica creatura incessabili voce proclamat / etc.

8-9 :

Te beatorum Martyrum coetus candidatus Christi Genitricem glorificat / Te gloriosus Confessorum exercitus Trinitatis templum appellat / Te sanctarum Virginum chorea amabilis virginitatis & humilitatis exemplum praedicat / Te tota caelestis curia Reginam honorat / etc.

¹ Sancti Bonaventurae ex Ordine Minorum S. R. E. Cardinalis Episcopi Albanensis, eximii Ecclesiae Doctoris, operum tomus sextus, Lugduni 1668, p. 480 (so für : 490).

12-15 :

(Ecclesia concelebrat) Venerandam te veram Regis caelestis pueroram, sanctam quoque, dulcem & piam. / Tu Angelorum Domina, tu Paradisi ianua / Tu scala regni caelestis & gloriae / Tu thalamus, tu arca pietatis & gratiae / Tu vena misericordiae, tu sponsa & Mater Regis aeterni / Te templum & sacrarium Spiritus sancti, totius beatissimae Trinitatis nobile triclinium / Tu Mediatrix Dei & hominum amatrix, mortalium caelestis illuminatrix / Tu Agonizatrix pugnantium, advocata pauperum, miseratrix & refugium peccatorum / Tu Erogatrix munera, separatrix ac terror daemonum & superborum / Tu mundi Domina, caeli Regina, post Deum sola spes nostra / Tu salus te invocantium, portus naufragantium, miserorum solatium, pereuntium refugium / Tu Mater omnium beatorum, gaudium plenum post Deum, omnium supernorum civium solatium / Tu promotrix iustorum, congregatrix errantium, promissio Patriarcharum / Tu veritas Prophetarum, praeconium & doctrix Apostolorum, magistra Evangelistarum / Tu fortitudo Martyrum, exemplar Confessorum, honor & festivitas Virginum / etc.

Solchen Überschwenglichkeiten gegenüber macht die äußerst einfache armenische Fassung des « Te matrem » einen geradezu archaischen Eindruck und es würde uns nicht wundernehmen, sollte es sich herausstellen, daß sie auf eine lateinische Vorlage des 13. oder gar des 12. Jahrhunderts zurückgeht. Merkwürdigerweise haben gerade die Armenier, die ja von jeher eifrige Marienverehrer gewesen sind, uns auch die sehr altertümliche Form der Lauretanischen Litanei überliefert, die wir vor einigen Jahren aus einer Florentiner und einer Pariser Handschrift ans Licht ziehen konnten¹.

¹ Die « Frati Armeni » und die Lauretanische Litanei, Le Muséon 64 (1951), 279-292.